

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummernummer 7981
Druckerei: Ober Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Jean Felger in Halle-S.

Nummer 217 Halle, Donnerstag den 10. August 1916

Ergebnislose französische Angriffe an der Somme.

Blutige Abweisung russischer Angriffe an der Hindenburg-Front.

(S. 2.) Großes Hauptquartier, 10. August.
Westlicher Kriegsausflug:
Der Artilleriekampf zwischen Acre-Bach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsbattalions bei Bazentin-le-Perth wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unermesslichen Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme weiterhin abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Westlich der Maas wird, abgesehen von kleinen Sandgratankämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.
Im Luftkampf und durch Abwechslung sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Bapaume, je eins südlich von Vile, bei Lens und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen.
Ostlicher Kriegsausflug:
Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Südlich von Emoron herrscht heftige Feuer- und

Patrouillentätigkeit. Umfangreiche russische Angriffe sind am Strumien bei Dubocze am Stochob bei Lubieszow-Bereze, bei Smolard-Sareze und bei Lubieszow blutig abgewiesen; bei Sareze nahmen wir bei Gegenangriffen zwei Offiziere; 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueberrumpelungsversuch am Stochob-Vogen südlich von Stowel sind ergebnislos.
Südlich von Jalozeze entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erzhersog Karl.
Bei und südwestlich von Welosniow sind starke russische Angriffe, teilweise im frühen Morgenlicht, zurückgeschlagen. Vier und südlich des Dniepr sind die beabsichtigten Stellungen planmäßig eingenommen.
Ballan-Kriegsausflug:
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Ostliche Meeresteilung.

Englischer Protest gegen Frhatts Hinrichtung.

Groß zur Ermöglichung Frhatts.

Saag, 10. August. Groß eruchte in einer Note an den amerikanischen Botschafter in London durch Vermittlung seiner Regierung der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die englische Regierung einen förmlichen Protest gegen die Hinrichtung des Kapitän Frhatts einlegen gedenke. Frhatts Ermordung sei ein Aufstoß, wie ein englischer Unterthan, der als Kriegsgefangener in die Hände der deutschen Regierung gefallen sei und unter Umständen erfolgt, die mit dem Völkerrecht und mit den Kriegsbräuden direkt im Widerspruch ständen. Aus Informationen, die im Besitz der englischen

Regierung seien, gehe unzweifelhaft hervor, daß das Verfahren gegen Kapitän Frhatt unter Umständen geführt worden sei, welche die in Frage kommenden Behörden in ein sehr ungünstiges Licht stellen, abgesehen von der Tatsache, daß dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten auch keine Zeit gegeben worden sei, angunsten des Angeklagten die nötigen Schritte zu tun. Die deutsche Regierung habe selbst einen Offizier zur Verteidigung Frhatts gestellt, ohne dem amerikanischen Botschafter Gelegenheit zu geben, einen geeigneten Verteidiger zu stellen. Die ungewöhnliche Sanktion, mit der das Urteil vollstreckt worden sei, beweise zur Genüge das Schuldbewußtsein der deutschen Behörden. Die Gründe, welche die deutsche Regierung angeben habe, z. B., daß

es ungewöhnlich sei, die Zengen, deren Erklärungen von größter Wichtigkeit wären, nämlich die Offiziere und Mannschaften des in Frage kommenden U-Bootes länger vom Dienst entfernt zu halten, mühte unter den angegebenen Umständen nur als ungläublich nicht bezeichnet werden. (S. 2.)

England ermöglicht weiteren Raub an deutschem Eigentum.

Saag, 10. August. Im Oberhaus hat Lansdowne auf verschiedene Fragen eines Mitgliedes, das von der Regierung die Konfiskation des feindlichen Eigentums

in Großbritannien als Vergeltungsmassnahme für den Raub an Kapitän Frhatt verlangt, erklärt, daß Vergeltungsmassnahmen etwas anderes seien, als ein Verstoß, barbarische Taten eines barbarischen Staates mit ähnlichen Taten zu beantworten. In einem solchen Verstoß würde England leicht den Kürzeren ziehen. Vergeltung nicht gegenüber von Veronen, sondern gegenüber dem Eigentum des Feindes sei allerdings etwas anderes. Die Regierung habe die Möglichkeit solcher Verfehlungen überlegt, aber es seien verlässliche Nachrichten davon aufgekommen, daß zur Zeit durch Antiflutende beproben werden. (S. 2.)

Erregung in Spanien über die Hinrichtung Cajemants.

Genf, 10. August. Die Londoner und Pariser Blätter haben bis jetzt die neutralen Pressestimmen über die Hinrichtung Cajemants mit stillschweigender Übergehung. Der „Times“ sieht sich veranlaßt, eine Meldung seines Sonderberichterstatters aus San Sebastian wiederzugeben, die von der großen Erregung spricht, welche die Hinrichtung Cajemants in ganz Spanien hervorrief. Die Blätter drücken ihr Bedauern aus, daß der allseitige irische Patriot niedriger Maßnahmen zum Opfer gefallen ist. Wenn die Richter Cajemants sich von der in ganz Irland und in dem westlichen Ausland herrschenden Stimmung Rechenschaft abgeben hätten, würden sie sich wohl eines anderen Beschlusses haben. Jedoch weder das Opfer von Dublin noch der Schmerz der alten Mutter, die sich an den Gerichtsbeschlüssen nicht, um mit ihrem Sohn zu teilen, habe den unerbarmlichen Unterzeichner des Todesurteils bewegt. (Berl. Tagbl.)

Neue Rebellen in Irland.

Amsterd., 10. August. Nach einem Bericht aus London ist in England in der ganzen vorigen Woche eine Welle aus Irland eingetroffen; auch der Westliche war an mehreren Tagen ein geheizt. Jetzt erzählt man, daß in Irland Straßenruhen und Zusammenstöße mit Militär stattgefunden haben, wobei das Militär von den Waffen Gebrauch machte. Ähnlich soll die Ruhe wieder hergestellt sein, doch haben die Auffständigen überall Protestvermutungen gegen die Hinrichtung Cajemants aus und fordern das irische Volk zur Rache an. In Dublin jagte ein Rebner, daß Irland besser gebiet gewesen wäre, wenn man an Stelle Cajemants den Verräter Carson gehängt hätte. (S. 2.)

Die Wiederrichtung Islands.

Christiania, 10. August. Wie schon gemeldet, hat

England die Islanbinde durch Unterbindung des Schiffsverkehrs von der Ausreise abgeperrt. Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland werden dadurch um viele Millionen geschädigt, da der Fischfang bei Island gerade jetzt in der Zeit des Hochbetriebes verbleibend wird. Das der norwegischen Regierung nahestehende „Dagblad“ bringt hierüber Mitteilungen, aus denen sich ergibt, daß augenblicklich nicht Dänemark, sondern England die Herrschaft über Island inne hat. Die isländischen Behörden wurden von England gezwungen, eine Verordnung zu erlassen, wonach es verboten ist, Ladungen von Island mit anderen Schiffen zu befördern, als mit solchen, die vor Erreichung des Bestimmungsziels in Kirtwall oder einem anderen englischen Hafen einlaufen. (S. 2.)

Lissabon — eine englische Festung?

Karlsruhe, 10. August. Schweizerische Blätter melden: Lissabon wird gegenwärtig besetzt. Der englische Gesandte erklärte, daß die Engländer sich in Lissabon festsetzen würden.

Der erbitterte Widerstand der Desterreicher.

Karlsruhe, 10. August. Der kürzliche „Tagesspiegel“ berichtet aus Mailand: In der italienischen Offensive am Jona wird noch berichtet, daß der Widerstand der Desterreicher nördlich von Görz und bei Monfalcone erbittert war. Die Gegenangriffe folgten sich ununterbrochen. Dem Sturm auf die Höhe St. Gabriele der Minister Bissolati bei. Vor Görz hatte sich eine Abteilung Desterreicher in Höhlen vergraben und weigerte sich, die Waffen zu strecken. (S. 2.)

Kriegsschaden in Frankreich.

Basel, 10. August. Nach einer französischen Statistik über die Zahl der zerstörten Dörfer und Häuser sind am meisten mitgenommen worden, die Departements Warne mit 15 106 beschädigten Häusern, wozon 3493

völlig zerstört sind. Das de Calais mit 13 452 beschädigten Häusern und Weichte 4 930. Auf das Departement Ardenne konnte die Statistik nicht ausgedehnt werden, da dieses vollständig okkupiert ist. Von 36 247 Christen des europäischen Frankreich sollen nach französischer Aufstellung 2554 von den Deutschen bezeugt und 247 von der Bevölkerung und der Zivilverwaltung geräumt sein. (S. 2.)

Geht der russische Finanzminister?

Stockholm, 10. August. Man erzählt in Petersburg, der Finanzminister Bark werde von seiner Stelle nicht auf seinen Posten zurückkehren. Barks einzige Fähigkeit sei das geschickte Unterbringen ausländischer Anleihen gewesen, um die innere Ordnung der Finanzen habe sich der Minister nicht bekümmert. Da er nun von England eine entwürdigende Abgabe heimbringe, sei seine Aufgabe logischerweise erledigt. Sein Nachfolger werde voranschicklich der jetzige Reichskontrollor Polkowski sein, dem rühmend angeordnet werde, daß er nachlässigen Sandelsinteressen auf der Pariser Konferenz energisch vertreten habe. Dem Wechsel im Finanzministerium werde eine politische Bedeutung innewohnen, da Polkowski ein entschiedener Anhänger der Forderung der russischen wirtschaftlichen Unabhängigkeit von England ist und an der Ausarbeitung des Bolschewistischen Finanzplans den erheblichsten Anteil habe. — Der griechische Prinz Niko-lai machte laut „Dien“ dem Ministerpräsidenten Saramer einen Besuch. Der Besuch dauerte mehrere Stunden. Ihm wird in politischen Kreisen eine wichtige Bedeutung beigegeben. (S. 2.)

Zur Verletzung der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 10. August. Die russische Presse veröffentlicht nach einer Meldung der Schwedischen Telegraphen-Agentur einen halbamtlichen Bericht über die Verletzung der schwedischen Neutralität, der zunächst die Verletzung des Dampfers „Soria“ betrifft, der in

schwedisches Gewässern versenkt worden sei; doch habe der russische Botschafter geäußert, in internationalen Gewässern zu sein. Der Botschafter sei befragt worden. Wegen der getarnten deutschen Dampfer „Borm“ und „Lissa“ habe die von den russischen Behörden eingeleitete Untersuchung nicht ergeben, daß die Anbringung auf schwedisches Gebiet erfolgt sei, weshalb die Frage einem russischen Kriegserichter unterbreitet werde, dem alle Einzelheiten des Ereignisses vorzuliegen die schwedische Regierung Gelegenheit erhalten werde.

Serbische Truppenuntereien.

Athen, 10. August. Nach Meldungen aus Saloniki haben sich neue Unterereien unter den dort stehenden serbischen Truppen angetragen, so daß man tausend Serben in die Festung Kara Burna einschloß. In den letzten Tagen wurden eingetroffene, russische Abteilungen unter die serbischen Truppen eingeteilt, um deren Moral zu heben. Auch die Anwesenheit des serbischen Kronprinzen Alexander ist vor allem durch diese Vorgänge unter den serbischen Truppen veranlaßt worden. Die Salbung der serbischen Offiziere und Mannschaften läßt nach den Aussagen englischer Vertrauensmänner überhaupt viel zu wünschen übrig. Die Serben leben unter der Malaria und unter der furchterlichen Hitze, so wie die an der Saloniki-Front stehenden englisch-französischen Truppen. Doch zeigen die Serben viel weniger Geduld im Ertragen dieser Leiden. (S. 2.)

U-Bootbeute.

Kopenhagen, 10. August. „Eftirbladet“ meldet: Die hiesige Reederei Heimdal hat von dem Kapitän ihres Dampfers Daish ein Telegramm aus Spanien empfangen, wonach der Dampfer dort die Besatzungen der beiden torpedierten englischen Dampfer „Edinburgh“ und „Triband“ an Land gebracht hat. (S. 2.)

